

- herbaceous
- not known as a serious pest weed
- suitable for European agricultural landscapes

This study reviews literature for the most promising *A. loniceræ* host plants and evaluates their suitability as banker plants in no-choice performance experiments under controlled conditions.

Literatur

Huang, N., A. Enkegaard, L. S. Osborne, P. M. J. Ramakers, G. J. Messelink, J. Pijnacker, G. Murphy, 2011: The banker plant method in biological control. *Crit. Rev. Plant Sci.* **30** (3), 259-278.

SAUCKE, H., B. SCHULTZ, R. WEDEMEYER, N. LIEBIG, O. ZIMMERMANN, P. KATZ, 2011: Biotechnische Regulierung der Kohlmottenschilddrüse in Kohlgemüse – Sachstand und Perspektiven. *Gesunde Pflanzen* **63**, 183-189.

31-8 - Untersuchungen zur gezielten Bekämpfung von Thripsen im Porreeanbau

Investigations on supervised control of thrips in leek

Martin Hommes, Ellen Richter

Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst

Thripse, insbesondere *Thrips tabaci* Lindeman, sind die wichtigsten Schädlinge im Porreeanbau. Ihre Saugtätigkeit führt zu silbrigen Flecken an den Porreeblättern, so dass die Ware bei stärkerem Befall nicht mehr vermarktungsfähig ist. Zu mengenmäßigen Ertragseinbußen kommt es nur bei sehr starkem und frühem Befall, wenn die Pflanzen noch klein und gleichzeitig durch Trockenheit gestresst sind. Auf den Versuchsflächen des Instituts für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst in der Nähe von Braunschweig wurden in den Jahren 2009 bis 2013 verschiedene Pflanzenschutzmittel sowohl für den konventionellen als auch für den ökologischen Anbau nach dem Schadschwellenprinzip auf ihre Wirkung gegenüber einem Thripsbefall erprobt. Als Bekämpfungsschwelle diente ein Befall von 50 % Pflanzen mit lebenden Thripslarven oder Imagines. Als Alternative zum Bekämpfungsschwellenprinzip nach dem Anteil befallener Pflanzen wurden darüber hinaus 2012 und 2013 Insektizidanwendungen nach Blautafelfängen mit und ohne Thripslockstoff (Temmen GmbH) getestet. Da in der Vergangenheit immer wieder Meldungen aus der Beratung über eine nachlassende Wirkung einiger Wirkstoffe auftraten, wurde zusätzlich eine Strategie zur Vermeidung von Resistenzen erprobt.

Da das Auftreten von Thripsen sehr stark witterungsabhängig ist, war auch der Schaden durch Thripsbefall in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich stark ausgeprägt. Ein starker Befall konnte in den Jahren 2009, 2010 und 2013 beobachtet werden, während in den Jahren 2011 und 2012 nur ein schwacher Befall festgestellt wurde. Dies spiegelt sich auch in der Anzahl der erforderlichen Behandlungen wieder. Während in den Jahren mit hohem Befallsdruck bis zu 10 Behandlungen gegen Thripse im Laufe der Kulturperiode erforderlich waren, mussten in Jahren mit einem niedrigen Befallsdruck lediglich 2 bis 3 Anwendungen gegen Thripse vorgenommen werden.

Von den geprüften insektiziden Wirkstoffen bzw. Kombinationen (Azadirachtin, Chlorpyrifos, Cyantraniliprole, Rapsöl, Rapsöl & Pyrethrine, Spinosad, Spirotetramat sowie Thiacloprid & Deltamethrin) zeigten Mittel mit den Wirkstoffen Spinosad und Cyantraniliprole die beste Wirkung gegen Thripsbefall. Auch mit der getesteten Antiresistenzstrategie bestehend aus den Wirkstoffen Abamectin, lambda-Cyhalothrin und Spinosad konnte einen Thripsbefall erfolgreich bekämpft werden. Die Erprobung einer Thripsbekämpfung nach Leimtafelfängen erbrachte gegenüber der Bonitur der Pflanzen keine wesentlichen Vorteile. Blautafeln können vor allem der einfachen und schnellen Feststellung des Befallsbeginns dienen. Während des Kulturverlaufs verschmutzen die Tafeln jedoch leicht, z. B. durch auffliegenden Sand oder Beifänge (Rapsglanzkäfer), wodurch ihre Auswertung stark erschwert wird.